Alfred Vogel-Preis für wissenschaftliche Arbeiten in der Pflanzenheilkunde

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **54 (1997)**

Heft 12: **Vom Weihnachtskaktus bis zur Königin der Nacht : die stachlig-schöne Welt der Kakteen**

PDF erstellt am: **04.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-554946

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alfred Vogel-Preis für wissenschaftliche Arbeiten in der Pflanzenheilkunde

Denise Vogel, Präsidentin der Alfred Vogel-Stiftung, und die Verantwortlichen der Bioforce AG haben den «Alfred Vogel-Preis» ins Leben gerufen, um Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Phytotherapie zu fördern und zu ermutigen.

Mit dem Preis, der in diesem Jahr zum ersten Mal verliehen wurde, sollen Arbeiten ausgezeichnet werden, die das traditionelle Wissen der Pflanzenheilkunde mit modernen Methoden untermauern und belegen. An das Preiskommittee gingen aus dem In- und Ausland eine Reihe vorzüglicher Arbeiten ein, die therapeutisch bedeutsame Bereiche der modernen Phytotherapie bzw. den Umgang mit traditionellen Arznei- und Heilpflanzen behandelten.

Barbara Frei erhält den 1997 zum ersten Mal verliehenen Alfred Vogel-Preis. Dieser wurde im Auftrag der A. Vogel-Stiftung überreicht von Prof. Dr. Reinhard Saller, dem ersten Inhaber eines Lehrstuhls für Naturheilkunde in der Schweiz (seit 1994).

Die erste Preisträgerin

Dr. Barbara Frei, 33, nahm den mit 10 000 Franken dotierten Alfred Vogel-Preis am 13. November entgegen. In seiner Laudatio sagte Professor Dr. Reinhard Saller, Jurymitglied und Leiter der Abteilung Naturheilkunde an der medizinischen Fakultät der Uni Zürich, zu der «sorgsam, aufwendig und exzellent vorbereiteten» Arbeit der jungen Apothekerin: «Ihre Ergebnisse lassen sich einerseits durchaus als eine Stützung traditioneller Verwendung betrachten, andererseits liefern sie bislang unbekannte Informationen über die Pflanzen.»

Die ausgezeichnete Arbeit

Die umfangreiche Studie von Dr. Barbara Frei beschäftigt sich mit tropischen Pflanzen, die von den Zapoteken, indianischen Ureinwohnern im Südosten Mexikos, im täglichen Leben und in medizinischen Behandlungen benutzt werden. Die zapotekischen Heiler, Hebammen und Arzneipflanzenspezialisten kennen über 3600 Anwendungsmöglichkeiten von 445 Arzneipflanzen. Diese Pflanzen werden am häufigsten bei Hauterkrankungen und Beschwerden des gesamten Verdauungstraktes angewendet. Barbara Frei verbrachte fast anderthalb Jahre in einem kleinen Dorf mit den zapotekischen Indianern, die stolz darauf waren, dass eine Wissenschaftlerin aus der fernen Schweiz sich mit ihrer Pflanzenwelt und Erfahrungsheilkunde beschäftigt. Barbara Frei freut sich sehr über den Preis, nicht zuletzt deshalb, weil er ihr ermöglicht, ihren Helfern und Informanten in Mexiko zur Seite zu stehen.

In der Vorgehensweise von Dr. Frei finden sich Parallelen zur Tätigkeit von Alfred Vogel. Auch er sammelte und sichtete traditionelles Wissen über Arznei- und Heilpflanzen und suchte diesen Fundus therapeutisch verfügbar zu machen. • IZR